

Informationen zur Narkose und zu operativen Eingriffen bei Klein- und Heimtieren



Stefanie Behrens - Fachtierärztin für Klein- und Heimtiere

Die meisten chirurgischen Eingriffe erfolgen ebenso wie die Sanierung der Maulhöhle und bestimmte Röntgenuntersuchungen in Vollnarkose.

Unter Narkose versteht man die Schmerzausschaltung, die mit Muskelerschlaffung und tiefem Schlaf einhergeht. Hierzu werden bestimmte Medikamente (Narkotika) eingesetzt, die vor allem im zentralen Nervensystem (Gehirn) wirken.

Gleichzeitig haben Narkotika auch Einfluss auf andere Organe, wie z.B. den Magen-Darm-Trakt, das Herz-Kreislauf- und Atmungssystem. Außerdem beeinflussen sie die Temperaturregulation.

Aufgrund dessen kann es dann zu einer unerwünschten Wirkung, im allerschlimmsten Fall zum Tod des Patienten, kommen.

Dies wird im Allgemeinen als „Narkoserisiko“ bzw. „Narkosezwischenfall“ bezeichnet.

Diese Zwischenfälle sind äußerst selten, da durch Auswahl des optimalen Narkoseverfahrens die Nebenwirkungen für Ihr Tier möglichst gering gehalten werden.

Um das Narkoserisiko für Ihr Tier besser abschätzen zu können, werden bestimmte Voruntersuchungen (z.B. Blutuntersuchungen, Röntgen des Brustraumes) durchgeführt. Sollte dies bei Ihrem nötig sein, werden wir dies im Vorfeld mit Ihnen ausführlich besprechen.

Jeder chirurgische Eingriff ist auch mit einem Operationsrisiko verbunden. Hierunter versteht man z.B. unerwartete Blutungen und Wundheilungsstörungen.

Auch diese sind relativ selten und vom Zustand des Patienten sowie der Grunderkrankung abhängig. So ist das Risiko bei einer Notoperation (z.B. Gebärmuttervereiterung oder Magendrehung) in der Regel höher als bei einer Kastration.

Folgendes sollten Sie bei einem geplanten chirurgischen Eingriff beachten:

Hunde und Katzen bekommen 12 Stunden, Frettchen 4-6 Stunden zuvor das letzte Futter, Wasser wird bis zwei Stunden vor der OP angeboten.

Heimtiere (z.B. Meerschweinchen und Kaninchen) müssen durchgehend fressen. Bitte bringen Sie am OP-Tag etwas Frischfutter mit.

Ihr Tier wacht in unserer Praxis auf. Unter Umständen ist es sinnvoll, eine Decke oder ein Handtuch mitzubringen.

Nach der Operation sollte Ihr Tier warm gehalten werden und möglichst ebenerdig liegen, damit es sich in der Aufwachphase nicht verletzt.

Kann Ihr Tier sicher laufen, kann Wasser aus einer flachen Schale angeboten werden. In der Regel kann der Patient am Abend des OP-Tages die erste kleine Mahlzeit zu sich nehmen.

Individuelle Besonderheiten:

Bitte gewährleisten Sie, dass Ihr Tier die OP-Wunde nicht belecken kann bzw an dieser kratzt (Halskragen, Kinderbody o.ä.).

Individuelle Besonderheiten:

Die Bewegung Ihres Tieres sollte wie folgt eingeschränkt werden:

Medikamente:

Kontrolluntersuchungen:

Weitere individuelle Besonderheiten:

Haben Sie weitere Fragen, scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen!
Ihr Team der Tierärztlichen Praxis Barleben.